

28. Jahresbericht

Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden

Chur, April 2024



Quelle: Eigenes Bild

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität. **graubünden**

Inhalt

1	Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden	3
2	Projekte 2023	4
	2.1 Wohnungsmangel in Graubünden?! – Analyse des Erstwohnbedarfs und dessen Treiber	4
	2.2 Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie!.....	5
	2.3 CO ₂ -neutraler Tourismus in Graubünden – Ansatzpunkte für eine Reduktion der Treibhausgase im Bündler Tourismus	7
3	Referate und Medien	8
	3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte	8
	3.2 Medienbeiträge	9
	3.3 Publikationen & Grundlagenberichte	11
4	Organisation	13
	4.1 Ansprechpartner	13
	4.2 Stiftungsrat	13
	4.3 Unsere Geldgeber	14
	4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden	14

Vorwort

Das Jahr 2023 hat uns vor einige Herausforderungen gestellt und gleichzeitig spannende Fragestellungen aufgeworfen. Der Jahresbeginn war geprägt von einer drohenden Energieknappheit und stark steigenden Strompreisen. Ohne gute Portion Glück oder einer frühzeitig umgesetzten Beschaffungsstrategie sahen sich viele Unternehmen mit deutlich höheren Stromkosten konfrontiert. Härtefälle einmal ausgenommen, war die drohende Mangellage für den Kanton Graubünden aber nicht nur schlecht: Sie hat uns bewusst gemacht, dass unsere Wasserkraftanlagen und unser lokales Know-how im Bereich der Energieproduktion wertvolle Ressourcen darstellen. Als Wasserkraftkanton kann Graubünden jetzt und in Zukunft einen klimaneutralen Beitrag zu einer sicheren Stromversorgung in der Schweiz leisten.

Mit dem «Solar Express» des Bundes stand plötzlich ein weiteres Element – Solargrossprojekte – im Raum. Dabei stand der Eingriff in unsere schöne Berglandschaft der Stärkung der Energiewirtschaft und potenziellen Einnahmequellen für periphere Gemeinden gegenüber. Mit unserer Auslegeordnung "Elektrifizierte Landschaft" haben wir einen Beitrag zur Diskussion geleistet und den Wert einer unversehrten Berglandschaft den zu erwartenden Einnahmen aus Solargrossanlagen gegenübergestellt.

Nachhaltigkeit war ein weiteres Schwerpunktthema im Jahr 2023. Das Amt für Natur und Umwelt (ANU) hat ein Gesetz zum Aktionsplan Green Deal erarbeitet und auch das Wirtschaftsforum Graubünden hat sich stark mit Klimaneutralität beschäftigt. Das Projekt "Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie" hat die CO₂-Emissionsquellen im Kanton aufgezeigt und in einem umfassenden Kompendium zusammengefasst. Das Projekt «CO₂-neutraler Tourismus» legte den Fokus auf touristische Emissionen in Graubünden – ein Thema, welches uns 2024 weiter beschäftigen wird.

Last but not least hat das Wirtschaftsforum Graubünden eine Analyse zur Wohnraumknappheit im Kanton gemacht – und ist zu erstaunlichen Ergebnissen gekommen. Es fehlen im Kanton rund 8 % bzw. 1'000 – 2'500 Erstwohnungen. Die Knappheit wurde bisher nicht nur durch die Verdrängung von Wohnraum durch Zweitwohnungen ausgelöst, sondern noch stärker durch eine höhere Lebenserwartung und damit einem längeren Verbleib in den eigenen vier Wänden sowie einem grossen, durchschnittlichen Quadratmeterbedarf. Und auch im Bereich des Arbeitskräftemangels haben wir als Referenten, Gesprächspartner und Experten einen Beitrag zu künftigen Lösungen leisten können.

Wir sind gespannt, was 2024 bringen wird. Graubünden hat gezeigt, dass es Krisen bewältigen und Chancen nutzen kann. Wir freuen uns darauf, auch künftig einen Beitrag zu leisten!



Daniel Fust
Präsident



Peder Plaz
Co-Geschäftsführer



Brigitte Küng
Co-Geschäftsführerin

1 Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als **unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft** und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein.

Tabelle 1

Mission Statement des Wirtschaftsforums Graubünden

Vision	Unabhängige Denkwerkstatt für die volkswirtschaftliche Entwicklung Graubündens (Think Tank).
Mission	Erkennen und Aufnehmen von künftigen Trends (Chancen und Risiken) für die Volkswirtschaft Graubündens. Vorwegnahme und Mitgestaltung von wirtschaftspolitischen Diskussionen, um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern.
Kernaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Agenda Setting: Erörtern und definieren von relevanten Themen und Fragen für die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft Graubündens. ▪ Diskussionsgrundlagen: Erarbeiten von unabhängigen, auf Graubünden bezogenen Grundlagen für die Diskussion von ausgewählten Themen (=> Orientierungswissen schaffen). ▪ Vorschläge und Impulse: Vorschläge zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft in Graubünden auf Basis von Grundlagen und Konzeptideen zur Diskussion stellen. ▪ Dialog führen: Aktive Suche von Dialogpartnern, Wissensvermittlung und Gestaltung von Dialogplattformen für Wissensaufbereitung und -vermittlung.

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Das Wirtschaftsforum Graubünden ist eine unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft. Nebst Analysen und Grundlagenarbeiten werden auch Lösungsvorschläge entwickelt. Im Kern geht es darum, wie Graubünden die Standortattraktivität verbessern und Zukunftspotenziale nutzen kann.

Der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden und die Bedürfnisse der Bündner Wirtschaft bilden die Leitplanken für die Aktivitäten und Themen des Wirtschaftsforums Graubünden. Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für wesentliche Herausforderungen und Chancen des Wirtschaftsstandortes Graubünden. Auf diese Weise soll der Boden für Massnahmen der kommunalen, regionalen und kantonalen Standortentwicklung bereitet werden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein breites Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

2 Projekte 2023

Auch dieses Jahr konnte das Wirtschaftsforum Graubünden spannende neue Projekte realisieren und bestehende Themen vom letzten Jahr vertiefen. Dieses Jahr wurden drei Projekte bearbeitet und verschiedene Grundlagenberichte publiziert, welche sich mit den **Themen Energie und Klimaneutralität, Tourismus und Wohnbedarf in Graubünden** beschäftigen haben. Die Berichte können interessierten Kreisen als Grundlagen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandorts Graubünden dienen. Sie stehen auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kostenlos zum Downloaden bereit.

2.1 Wohnungsmangel in Graubünden?! – Analyse des Erstwohnbedarfs und dessen Treiber

Ausgangslage

Seit der Einführung des Zweitwohnungsgesetzes wird fortlaufend die Verdrängung von Erstwohnraum in Graubünden diskutiert. Oftmals wird hier aber nur der Verdrängungseffekt der Zweitwohnungen berücksichtigt und eine Analyse des tatsächlichen kompletten Bedarfs oder Mangel an Erstwohnungen wird nicht erhoben. Nach unserem Wissen wurde eine Wohnungsknappheit bisher nur auf Gemeindeebene und auch nur im Hinblick auf Wohnbau und Leerwohnstand analysiert. Das Wirtschaftsforum Graubünden wollte es genauer wissen und hat den aufgestauten Erstwohnraum und dessen Treiber in den letzten 10 Jahren analysiert. Des Weiteren haben wir eine Prognose für die Entwicklung bis 2031 in sämtlichen Bündner Regionen aufgestellt. Wir haben insbesondere den Zusammenhang zwischen Wohnungsknappheit, Fachkräftemangel und Bevölkerungsentwicklung untersucht. Folgende Fragen wurden geklärt:

- Besteht tatsächlich eine Wohnungsknappheit oder wird diese in der Öffentlichkeit herbeigeredet?
- Falls eine Wohnungsknappheit besteht, was sind die nachfrageseitigen Gründe dafür?
- Wird sich eine allfällige Wohnungsknappheit in den nächsten Jahren nachfrageseitig lösen oder weiter zuspitzen?

Die Resultate sollen den politischen Entscheidungsträgern auf kantonaler und regionaler Ebene eine erste Orientierung über das Ausmass der Herausforderung Erstwohnbedarf geben und ein Verständnis für die wichtigsten Zusammenhänge ermöglichen.

Status – Abgeschlossen

Das Projekt wurde im Sommer 2023 mit einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit publiziert und zur Diskussion bereitgestellt.

Inhaltliche Ergebnisse

In Graubünden hat sich über die letzten 10 Jahre ein akuter Wohnraumangel von bis zu 8 %, bzw. 1'000 – 2'500 Wohnungen aufgestaut, welcher verhindert, dass sich Arbeitskräfte vor Ort niederlassen können.

2.2 Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie!

Ausgangslage

2019 wurde vom Grossen Rat Graubünden der Aktionsplan Green Deal (AGD) als Impulsprogramm zur Förderung von Klimaschutz und Klimaanpassung im Kanton Graubünden initiiert. Grundlegendes Ziel ist der Schutz der Bevölkerung, Wirtschaft und Natur von den negativen Folgen des Klimawandels. Bis 2050 soll der Kanton Graubünden das Klimaziel Netto-Null erreichen. Die ersten Massnahmen wurden seit 2021 umgesetzt, es gibt jedoch noch viele Fragezeichen zum Weg der Dekarbonisierung und wie volkswirtschaftlich realistisch die Klimaneutralität bis 2050 ist. Mit dem Ukraine Konflikt wurde die Abhängigkeit Europas von den fossilen Energieträgern nochmals unmissverständlich vor Augen geführt und die noch nie dagewesenen Energiepreise im Jahr 2022 haben den Ansporn zur Umstellung auf nachhaltige, erneuerbare Energiequellen weiter angetrieben.

Das Wirtschaftsforum Graubünden wollte es genauer wissen und ist folgenden Fragen auf den Grund gegangen:

- Welche Ziele der CO₂-Reduktion sind für Graubünden realistisch?
- Welches sind die wichtigsten Massnahmen zur Reduktion des CO₂ für Graubünden?
- Mit welchen Umstellungskosten ist zu rechnen und sind diese volkswirtschaftlich verkraftbar?

Durch die Analyse zur Dekarbonisierung im Kanton haben sich Folgethemen herauskristallisiert, welche in zwei separaten Berichten vom Wirtschaftsforum Graubünden bearbeitet wurden.

1. Diskussion zum Ausbau von Solar-, Wind- und Wasserkraft in Graubünden

Aus dem Grundlagenbericht ergibt sich ein grosser Mehrbedarf an Strom im Kanton, um fossile Energiequellen zu ersetzen. Aktuell wird der Bau von alpinen Solar- und Windparks diskutiert und die Möblierung der Landschaft den volkswirtschaftlichen Erträgen gegenübergestellt. Anhand von ausgewählten Beispielen im Val Surses zeigen wir die möglichen Erträge und Landschaftsnutzung auf.

2. Gedanken zur Energiepolitik vor dem Hintergrund der Dekarbonisierungsbestrebungen

Der Umbau der Energieversorgung wird teilweise nur unter dem Aspekt der Dekarbonisierung geführt. Für einen klassischen Energieproduzenten wie Graubünden ist Energiepolitik aber auch Wirtschaftspolitik. Wir haben in einem weiteren Kurzbericht die Schlussfolgerungen zu den politischen Vorbehalten und der Energiewirtschaftspolitik in Graubünden dargelegt, um zur politischen Diskussion beizutragen.

Status – Abgeschlossen

Die drei Berichte «Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie», «Elektrisierte Landschaft» und «Klimarettung und Energiepolitik in Graubünden» wurden im Herbst 2023 publiziert und zur Diskussion bereitgestellt.

Inhaltliche Ergebnisse

Klimaneutrales Graubünden

Insgesamt muss in Graubünden ein Jahresausstoss von rund 2 Mio. t CO_{2äq} dauerhaft entfernt werden. Mit der heutigen und künftigen verfügbaren Technologie ist dies bis 2050 grundsätzlich machbar. In einigen Teilbereichen der Landwirtschaft und Industrie wird eine Abscheidung von CO₂ notwendig sein, da die klimarelevanten Emissionen

nicht vollständig eliminiert werden können. Die damit verbundenen Kosten sind volkswirtschaftlich tragbar und sogar erstrebenswert. Die Energiekosten werden gleich oder etwas höher sein, aber einen deutlich höheren BIP-Beitrag zur Wirtschaft Graubündens leisten.

Die bisherigen Massnahmen zum Umbau der Energieträger reichen nicht aus, um 2050 CO₂-neutral zu sein. Der Ausbau von erneuerbarem Strom im Kanton wird eine der wichtigsten Massnahmen sein. Die Diskussion zu alpinen Solar- und Windparks spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Abbildung 1

Übersicht der jährlichen CO₂-äq Emissionen in Graubünden in tausend Tonnen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf Emissionskataster Kanton Graubünden 2020

Elektrisierte Landschaft

Die landschaftliche Nutzung durch Wind-, Solar- oder Wasserkraft ist aus regionaler volkswirtschaftlicher Sicht primär interessant, weil damit erhebliche öffentliche, lokal frei einsetzbare Gelder generiert werden können. Dem gegenübergestellt ist die Verbauung der Landschaft, welche eine Wertminderung, insbesondere in Tourismusregionen, mit sich bringt. Durch die Einschränkung der Wohnattraktivität würde anhand des Beispiels von Surses eine Reduktion der Zahlungsbereitschaft für Zweitwohnungen von 10 % eine Wertvernichtung von CHF 100 Mio. mit sich tragen.

Klimarettung und Energiepolitik in Graubünden

Der gesamteuropäische Umbau der Stromproduktion wird eine Mischstrategie zwischen dem Ausbau der Kernkraft und der Wasser-, Wind- und Solarkraft bilden. Durch den Ausbau dieser Energieträger in Graubünden besteht das Risiko, dass der Wert des bereits heute produzierten (Wasserkraft)Stroms im Sommer an Wert verliert. Dies könnte durch die Produktion von Wasserkraft im Sommer verhindert bzw. aufgefangen werden. Wenn Graubünden Wasser-, Wind- und Solarkraft ausbaut, muss die öffentliche Hand sicherstellen, dass die Wertschöpfung in Graubünden bleibt. Dazu braucht es eine fixe marktpreisunabhängige und eine variable, marktpreisabhängige Entschädigung für die Nutzung der Landschaft und Ressource.

2.3 CO₂-neutraler Tourismus in Graubünden – Ansatzpunkte für eine Reduktion der Treibhausgase im Bündler Tourismus

Ausgangslage

Der Klimawandel hat insbesondere für den wertschöpfungsstärksten Wirtschaftszweig des Kantons Graubündens, dem Tourismus, grosse Auswirkungen. Nebst der moralischen Verpflichtung, die globalen CO₂-Emissionen zu reduzieren, um dem Klimawandel und dessen potenziellen Folgen entgegenzuwirken, hat sich durch die Sensibilisierung der Bevölkerung in den letzten Jahren auch das Reise- und Buchungsverhalten verändert. Vermehrt werden nachhaltige Tourismusangebote gewünscht.

Aufgrund dieser Ausgangslage werben immer mehr Tourismusdestinationen in der Schweiz und in Europa mit Klimaneutralität oder zumindest mit klimafördernden Massnahmen und Konzepten.

Das Wirtschaftsforum wollte es genauer wissen und hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits die vom Tourismus verursachten CO₂-Emissionen im Kanton zu ermitteln und basierend darauf konkrete Massnahmenvorschläge zu erarbeiten. Die Studie nimmt auch Bezug zum Aktionsplan Green Deal, der den Massnahmenbereich «Tourismus» enthält.

Status – In Bearbeitung

Die Analyse wurde erarbeitet und in einem Bericht zusammengefasst. Die Vernehmlassung des ANUs zum Aktionsplan Green Deal Anfang 2024 gibt eine weitere wichtige Diskussionsgrundlage und wir werden uns entsprechend weiterhin mit dem Thema beschäftigen. Der finale Bericht wird 2024 publiziert.

Inhaltliche Ergebnisse

Von den total ca. 2 Mio. Tonnen CO₂ (gemäss Territorialprinzip), welche im Kanton jährlich emittiert werden, sind rund 10 % auf den Kerntourismus zurückzuführen. Insbesondere der Gebäudebereich (Hotels, Zweitwohnungen, andere touristische Gebäude) ist für einen Grossteil der vom Tourismus verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich: Die Heizungen und das Erzeugen von Warmwasser in Hotels, Zweitwohnungen und übrigen touristisch genutzten Gebäude sind für zwei Drittel aller touristischen Treibhausgase im Kanton verantwortlich.

3 Referate und Medien

3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen treten die Exponentinnen und Exponenten des Wirtschaftsforums Graubünden auf Einladung auch als Referentinnen / Referenten auf. Dieses Jahr konnte wieder eine Vielzahl von interessanten Präsentationen vor Ort vorgetragen werden.

Tabelle 3 Übersicht der Referate und Seminare im 2023 des Wirtschaftsforums Graubünden

Datum / Ort	Inhalt
11.01.2023 Chur	Referat «Personal- und Fachkräftemangel» für den Vorstand des Bündner Gewerbeverbands (Brigitte Küng)
10.03.2023 Davos	Referat «Personal- und Fachkräftemangel» am Tourismustag Graubünden 2023 (Brigitte Küng)
13.03.2023 Chur	Impulsreferat für die Mitgliederversammlung des Fördervereins FHGR (Peder Plaz)
24.03.2023 Zernez	Referat «Personal- und Fachkräftemangel» anlässlich der Generalversammlung des Handel- und Gewerbevereins Unterengadin (Brigitte Küng)
30.03.2023 Schiers	Referat «Personal- und Fachkräftemangel» anlässlich der Generalversammlung des Handel- und Gewerbevereins Vorderprättigau (Brigitte Küng)
05.05.2023 Zürich	Gastvorlesung ETH zum Thema «Regionalökonomie» (Peder Plaz)
10.05.2023 St. Moritz	Referat Tiefbauamt Graubünden «Personal- und Fachkräftemangel» (Brigitte Küng)
01.06.2023 Unterterzen	Podiumsauftritt am Tourisuskreis Walensee (Brigitte Küng)
22.06.2023 Chur	Inputreferat und Podiumsdiskussion KDK-Jugendanlass «Europapolitik» (Brigitte Küng)
24.08.2023 Chur	Präsentation «Graubünden dekarbonisieren» für den Bündner Gewerbeverband (Peder Plaz)
31.08.2023 Chur	Inputreferat am Anlass «Fachkräftemangel» der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (Brigitte Küng)
06.09.2023 Chur	Auftritt an der Erstausgabe der Talk-Sendung Economia TV der Südostschweiz zum Thema Personal- und Fachkräftemangel (Brigitte Küng)
12.09.2023 online	Webinar «Wohnungsmangel in GR?!» anlässlich der Studie des Wirtschaftsforums Graubünden zum Wohnungsmangel (Peder Plaz)
04.10.2023 Chur	Referat «Wirtschaft, Wohnen & Alterung in GR» anlässlich des Weiterbildungstag der Gebäudeversicherung Graubünden (Peder Plaz)
18.10.2023 Chur	Referat «Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie?!» anlässlich eines Lunchs für die Mitglieder des Grossen Rates organisiert von den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden. (Peder Plaz)
20.10.2023 Davos	Workshop «Personal- und Fachkräftemangel» anlässlich des «Forum» von Seilbahnen Schweiz (Brigitte Küng)
20.11.2023 Zürich	Referat «Zweitheimische im Spannungsfeld von Integration & Wohnraumknappheit» für die Interessensgemeinschaft Zweitheimische Graubünden (Peder Plaz)
30.11.2023 Chur	Seminar «Dekarbonisierung Graubünden» (Peder Plaz)
14.12.2023 Chur	Präsentation «Wirtschaft & Gesellschaft in GR» für die Mobiliar (Peder Plaz)

3.2 Medienbeiträge

Das Wirtschaftsforum Graubünden konnte die Medienpräsenz im 2023 verstärken. Nachfolgend eine Auswahl von einigen uns bekannten und relevanten Medienbeiträgen (keine vollständige Auflistung).

Tabelle 4 Auswahl an Medienbeiträgen 2023

Datum	Inhalt
02.02.2023	Südostschweiz: Bündner Tourismus: Junge suchen Ideen gegen Fachkräftemangel
15.02.2023	Südostschweiz: Ticker Februarsession Grosser Rat
20.02.2023	Südostschweiz: Tourismusallianz Graubünden gründet Next Generation Board
11.03.2023	Südostschweiz: Hausaufgaben und Denkanstösse für die Tourismusbranche
28.03.2023	Südostschweiz: Davos soll die Airbnb-Vermietung einschränken
28.03.2023	Engadiner Post: Motivar a duonnas e pensiunats da lavurar inavant
29.03.2023	Gypfel Zytig Davos: Davos-Klosters braucht mehr Wohnungen, um sich wirtschaftlich zu entwickeln
30.03.2023	Südostschweiz: Grosse Davoser Klinikbrache soll bewohnt werden
05.04.2023	Südostschweiz: 300 Wohnungen mehr wären sofort nötig
08.04.2023	Vilan24: Traumberufe mit Mehrwert zu vergeben
26.06.2023	Südostschweiz: Der Personal- und Fachkräftemangel ist die grösste Herausforderung für die Bündner Wirtschaft
20.07.2023	Engadiner Post: Arbeitskräftemangel – was tun?
24.08.2023	Blick: Bündner Berggebieten fehlen bis zu 2'500 Wohnungen
24.08.2023	SRF1 Regionaljournal: Auch im Bündnerland fehlen Wohnungen – wegen Demografie
24.08.2023	SRF Audio und Podcast: Im Bündner Berggebiet fehlen bis zu 2'500 Wohnungen
24.08.2023	Südostschweiz: Neue Studie zeigt: Graubünden fehlen bis zu 3500 Wohnungen
24.08.2023	GRImpuls: Graubünden leidet unter dem Wohnungsmangel
24.08.2023	RTR: Forum economic quinta cun fin 3500 abitaziuns memia pauc
24.08.2023	RTR: Telesguard dals 24.08.2023
24.08.2023	Watson: Bündner Berggebieten fehlen bis zu 2'500 Wohnungen
24.08.2023	Bündner Tagblatt: Wohnungsmangel in GR?!
24.08.2023	La Quotidiana: Wohnungsmangel in GR?!
24.08.2023	Sarganserländer: Bündner Berggebieten fehlen bis zu 2'500 Wohnungen
25.08.2023	Vilan24: Bündner Berggebieten fehlen bis zu 2'500 Wohnungen
30.08.2023	Gypfel Zytig Davos: Eine Studie des Wirtschaftsforums Graubünden: Erstwohnungsbedarf und kein Ende der Knappheit in Sicht
14.09.2023	Engadiner Post: Mehr Arbeitsplätze bedingen mehr Wohnungen

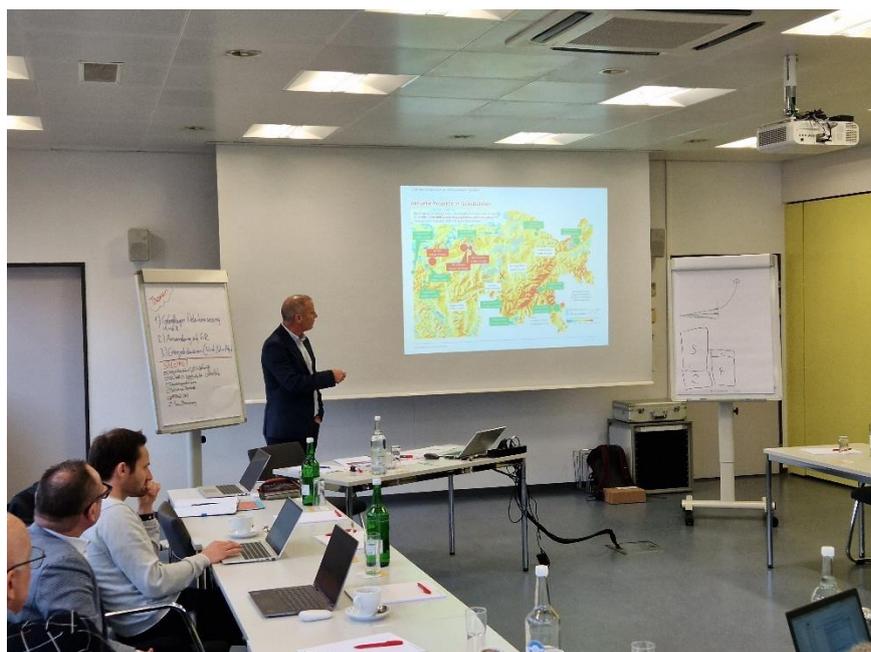
28.09.2023	Südostschweiz: Das Wirtschaftsforum Graubünden hält Abkehr von den fossilen Brennstoffen für «volkswirtschaftlich interessant»
28.09.2023	FM1 Today: Erneuerbare Energien könnten Graubündens Kassen füllen
29.09.2023	SRF Regionaljournal: Klimaneutrales Graubünden – eine «greifbare Utopie»
30.09.2023	Engadiner Post: Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie
30.09.2023	Südostschweiz: Wirtschaftsforum erachtet Green Deal als «volkswirtschaftlich sinnvoll»
04.10.2023	Gypfel Zytig: Klimaneutrales Graubünden - eine greifbare Utopie!
23.12.2023	Hochparterre: Steuer auf Zweitwohnungen

Abbildung 2 Inputreferat von Brigitte Küng am Anlass «Fachkräftemangel» der DWGR, August 2023



Quelle: Eigenes Bild

Abbildung 3 Seminar «Dekarbonisierung Graubünden» von Peder Plaz, November 2023



Quelle: Eigenes Bild

3.3 Publikationen & Grundlagenberichte

Auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kann eine Vielzahl von Analysen und Berichten eingesehen werden. Eine Übersicht aller publizierten Studien und Projekten findet sich nachfolgend:

Tabelle 5 Neue Publikationen des Wirtschaftsforums Graubünden 2023

	<p>Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie! – Eine Gesamtsicht auf Machbarkeit und Hausaufgaben im Kanton Graubünden (2023)</p>		<p>Elektrisierte Landschaft – Ein illustratives Fallbeispiel zur Unterstützung der Diskussion zum Ausbau von Solar-, Wind- und Wasserkraft in Graubünden (2023)</p>
	<p>Klimaretung und Energiepolitik in Graubünden – Gedanken zur Energiepolitik vor dem Hintergrund der Dekarbonisierungsbestrebungen in Graubünden, der Schweiz und Europa (2023)</p>		<p>Wohnungsmangel in GR?! – Kurze Analyse des Erstwohnungsbedarfs und dessen Treiber (2023)</p>

Tabelle 6 Archiv der Publikationen des Wirtschaftsforums Graubünden

<p>Investorennetzwerk Graubünden (2022)</p>	<p>Personal- und Fachkräftemangel (2022)</p>	<p>Wohnattraktivität der Bündner Gemeinden (2022)</p>	<p>Impulsprogramm Tourismus Graubünden (2021)</p>
<p>COVID 19: Berichte zum Umgang mit der Pandemie (2021)</p>	<p>Aktionsplan Alpenraum (2020)</p>	<p>Sana per Raetia (2018)</p>	<p>Alptraum: Ein Blick in die Zukunft (2018)</p>

 <p>Vision «Tourismusgemeinde» Verhaltensbericht zur lokalen AG/Traum des Wirtschaftsforschung Graubünden</p> <p>Das Oktober 2018</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Quantensprung im Bündner Verkehr Verhaltensbericht zur lokalen AG/Traum des Wirtschaftsforschung Graubünden</p> <p>Das Oktober 2018</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Made in Graubünden Verhaltensbericht zur lokalen AG/Traum des Wirtschaftsforschung Graubünden</p> <p>Das September 2016</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte Verhaltensbericht im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p> <p>Das April 2015</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>
<p>Vision Tourismusgemeinde (2018)</p>	<p>Quantensprung im Bündner Verkehr (2018)</p>	<p>Made in Graubünden (2016)</p>	<p>Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte (2015)</p>
 <p>Areal synergien für Hotelinvestitionen nutzen Verhaltensbericht 2015 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p> <p>Das November 2015</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus Grundlagenbericht im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p> <p>Das Oktober 2015</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden Kurzbericht im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p> <p>Das November 2014</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Strategien für Bündner Tourismusorte Kerndokument des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p> <p>Das November 2014</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>
<p>Areal synergien nutzen (2015)</p>	<p>Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus (2015)</p>	<p>Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden (2014)</p>	<p>Strategien für Bündner Tourismusorte (2015)</p>
 <p>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens Bewertung der ökonomischen Existenzfähigkeit für Graubünden und seine Gebiete</p> <p>Das November 2014</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2014 Analyse der Herausforderungen für die Wirtschaft in Graubünden aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt</p> <p>Das November 2014</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Dienstleistungen in Graubünden Verhaltensbericht zur lokalen AG/Traum des Wirtschaftsforschung Graubünden</p> <p>Das November 2013</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>	 <p>Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden Verhaltensbericht zur lokalen AG/Traum des Wirtschaftsforschung Graubünden</p> <p>Das November 2011</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>
<p>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens (2014)</p>	<p>Elektrizitätswirtschaft Graubünden (2014)</p>	<p>Dienstleistungen in Graubünden (2013)</p>	<p>Wettbewerbsfähige Steuern (2011)</p>
 <p>Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik Politikempfehlungen zur Zweitwohnungspolitik im Kanton Graubünden</p> <p>Das November 2006</p> <p>grau@Zahlen erweitert den Horizont.</p>			
<p>Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik (2006)</p>			

4 Organisation

4.1 Ansprechpartner

Geschäftsstelle	Daniel Fust, Präsident Romano Seglias, Vizepräsident Brigitte Küng, Co-Geschäftsführerin Peder Plaz, Co-Geschäftsführer	
Kontakt	Wirtschaftsforum Graubünden Poststrasse 3 7000 Chur	Tel. 081 253 34 34 info@wirtschaftsforum-gr.ch www.wirtschaftsforum-gr.ch

4.2 Stiftungsrat

(per 31.12.2023)

Daniel Fust, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur (Präsident)
Romano Seglias, Mitglied erweiterte Geschäftsleitung Inventx AG, (Vizepräsident)
Yvonne Altmann, Gemeindepräsidentin von Arosa, Arosa
Eugen Arpagaus, Geschäftsführer Technopark Graubünden, Landquart
Beatrice Baselgia, Grossrätin, Domat/Ems
Reto Bleisch, Leiter Amt für Wirtschaft und Tourismus, Chur
Jon Erni, Vorstands- und VR-Mitglied Mia Engiadina, Scuol
Andrea Fanzun, Präsident Arbeitgeberverband und Handelskammer GR & CEO und Partner Fanzun AG, Chur
Dr. Renato Fasciati, CEO Rhätische Bahn, Chur
Valérie Favre Accola, Leiterin Regionalentwicklung, Prättigau/Davos
Rudolf Frehner, Leiter der Geschäftsstelle UBS Chur, Chur
Prof. Dr. Markus Furrer, Ärztlicher Direktor Kantonsspital Graubünden, Chur
Dr. Jürg Kappeler, Inhaber Kappeler Concept AG, Chur
Susanne Lebrument, Delegierte des Verwaltungsrates Somedia-Gruppe, Chur
Markus Meili, CEO Engadin St. Moritz Mountains AG, St. Moritz
Felicia Montalta, Inhaberin PROJEKT.BOX, Malans
Dr. Rolf Oswald, Dozent BAÖA, Chur
Ramon Ruf, Leiter Marktgebiet GR und GL, Credit Suisse, Chur
Ernst Sax, Co-Präsident Bündner Verband der Raiffeisenbanken, Chur
Urs Schädler, CEO und Inhaber Hans Fischer Logistik AG, Untervaz
Viktor Scharegg, Präsident Bündner Gewerbeverband, Chur
Andreas von Sprecher, Vorstandsmitglied Pro Raetia, Maienfeld
Dr. Gianina Viglino-Caviezel, Präsidentin Hamilton Services und CFO Hamilton / Hamilton Medical, Bonaduz
Markus Wolf, CEO Weisse Arena Gruppe, Laax
Ernst «Aschi» Wyrsh, Präsident HotellerieSuisse Graubünden, Chur

4.3 Unsere Geldgeber

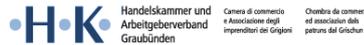
Finanziert durch privatwirtschaftliche Unternehmen und die öffentliche Hand

Dem Wirtschaftsforum Graubünden standen im Berichtsjahr ordentliche Beiträge von rund CHF 300'000 zur Verfügung, die durch folgende Institutionen und Unternehmen finanziert wurden.

Basisfinanzierung durch:



Finanziell und ideell unterstützende Verbände:



Weitere Gönner:



Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen Sponsoren und Projektpartnern herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden erfolgt ehrenamtlich. Zum Teil wird die Mitarbeit durch die beteiligten Unternehmen getragen, was als Unterstützung des Wirtschaftsforums Graubünden durch die entsprechenden Personen und Unternehmen anzusehen ist. Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihr Engagement.

2023 wurde ein Soundingboard für den finalen Bericht im Projekt «Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie» eingesetzt. Wir danken **Markus Meili**, CEO Engadin Mountains AG; **Dr. Jürg Kappeler**, Grossrat und **Eugen Arpagaus**, Geschäftsführer Technopark Landquart, für ihren Einsatz.

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als unabhängige Denkwerkstatt und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.

Weitere Informationen und Kontakt: www.wirtschaftsforum-gr.ch